

Konzeption

***für das Jugendpastorale Team (JPT)
Bodensee-Hohenzollern***



***Kirchliche
Jugendarbeit***
in der Erzdiözese Freiburg



Erzdiözese
Freiburg



Inhaltsverzeichnis

	1	Einleitung	2
3	2	Die Situation im Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams	6
	3	Unsere Arbeit: Verstärkung der Kooperation und Aufgabenaufteilung	6
	4	Ausbaustufen des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern	20
6	5	Vereinbarungen zur Überprüfung der Konzeption	22
	6	Ausblick	23

1 Einleitung

Seit 1. Mai 2017 arbeitet und wirkt das Jugendpastorale Team Bodensee-Hohenzollern in seiner bestehenden Form zusammen. Das Jugendpastorale Team Bodensee-Hohenzollern setzt sich aus den Jugendreferent*innen der Dekanate Hegau, Konstanz, Linzgau, Sigmaringen-Meißkirch und Zollern zusammen. Auf den folgenden Seiten wird dargestellt, wie das hauptberufliche Personal des Jugendpastoralen Teams zusammenarbeitet.

Die kirchliche Jugendarbeit sieht sich in ständiger Entwicklung und in Veränderungen, sodass eine Überprüfung und Aktualisierung der Konzeptionen in regelmäßigen Abständen notwendig ist, um dem Bedarf der Zielgruppe durch die Ausrichtung der Jugendarbeit gerecht zu werden. Die erste Konzeption des Jugendpastoralen Teams wurde am 2018 verabschiedet und 2022 angepasst und erweitert.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der kirchlichen Jugendarbeit im Jugendpastoralen Team basiert unter anderem auf verschiedenen Grundlagentexten kirchlicher Jugendarbeit. Dabei sind in der Fortschreibung der „Grundlagen der Jugendpastoral“¹ die zentralen inhaltlichen Schwerpunkte erhalten. Der Leitsatz kirchlicher Jugendarbeit sowie die sog. „Windmühle“ als Symbol für die Ausrichtung der Arbeit bleiben uneingeschränkt zentral, wirksam und gültig. Darüber hinaus werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Jugendpastoral auf Grundlage der „Leitlinien zur Jugendpastoral der Deutschen Bischofskonferenz 2021“², der „Diözesanen Leitlinien“³ sowie des Leitbildes des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes⁴ und der Abteilung Jugendpastoral⁵ fortlaufend weiterentwickelt.

Mit der „Expertise Jugendarbeit“⁶ und den formulierten Grundentscheidungen soll aufgezeigt werden, welche Erkenntnisse, Perspektiven und Visionen einer zukunftsfähigen kirchlichen Jugendarbeit in der Abteilung Jugendpastoral zugrunde liegen. Die Expertise ist mit Blick auf den Kirchenentwicklungsprozess 2030 erstellt worden und soll in den Diskurs um die Zukunft der Kirche von Freiburg eingebracht werden, die junge Menschen bereits als Gegenwart der Kirche sieht und sie als Fundament der zukünftigen Gestalt der Kirche bedenkt.

¹ Vgl.: http://www.kja-freiburg.de/html/abteilung_jugendpastoral214.html.

² Vgl.: <https://kja-freiburg.de/2030>.

³ Vgl.: <https://www.ebfr.de/erzdioezese-freiburg/ueber-das-erzbistum/leitlinien/dioezesane-leitlinien/>.

⁴ Vgl.: <https://www.ebfr.de/erzdioezese-freiburg/erzbischoefliches-seelsorgeamt/>.

⁵ Vgl.: <https://www.kja-freiburg.de/ueber-uns/abteilung-jugendpastoral/>.

⁶ Vgl.: <https://kja-freiburg.de/2030>.

Die in dieser Konzeption beschriebene Arbeit des Jugendpastoralen Teams folgt den Grundgedan-
ken der strategischen Ziele der Abteilung Jugendpastoral. Dabei bezieht sie sich auf den am 12. Juli
39 2016 durch die Ordinariatskonferenz erfolgten Rahmenbeschluss, in dem die Varianten für die Arbeit
der Jugendpastoral auf der Mittleren Ebene als Basismodell und Ausbaustufen beschrieben wurden.
42 Dabei stellt die Erarbeitung der Konzeption das Basismodell für das Jugendpastorale Team Boden-
see-Hohenzollern dar. Die Ausbaustufe ist eine optionale Erweiterungsform, die durch die gemein-
same Konsensfindung von Dekanen, der Abteilung Jugendpastoral, dem Jugendpastoralen Team
45 und dem Einbezug der jeweiligen Dekanatsräte beschlossen werden konnte.⁷

48 1.1. Grundausrichtung Referat Jugendpastorale Teams

Das Referat wird aus den sechs Jugendpastoralen Teams⁸ gebildet und ist Teil der Abteilung Ju-
gendpastoral im Erzbischöflichen Seelsorgeamt. Grundlagen und Ziele des Handelns der Jugend-
51 pastoralen Teams sind das Leitbild und der Leitsatz der Kirchlichen Jugendarbeit in der Erzdiözese
Freiburg:

54 „Wir greifen die Dynamiken und Lebenswirklichkeiten junger Menschen auf. Wir entdecken und er-
schließen gemeinsam mit Jugendlichen das Evangelium und eröffnen so vielseitige und jugendge-
mäßige Zugänge.

57 Wir ermöglichen jungen Menschen, dass sie mit ihren Fähigkeiten Kirche und Gesellschaft gestal-
ten, Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft erleben können auf Grundlage des Leitsatzes
60 der kirchlichen Jugendarbeit:

63 **„Kirchliche Jugendarbeit fordert und fördert junge Menschen
in der Beziehung mit sich selbst, mit anderen und mit Gott,
ihre unverwechselbare Identität zu finden und so fähig zu werden,
als Christinnen und Christen in Kirche und Gesellschaft zu handeln.“**

66 Wir sind Expert*innen in Fragen der Jugendpastoral und Jugendarbeit. Wir werden mit unserer Ex-
pertise wahrgenommen und bringen diese in aktuelle Diskurse ein.“

69

⁷ Siehe: „Rahmen-Beschlusslage“ vom 11.08.2016 „Zukunft der Jugendpastoral auf der Mittleren Ebene.“

⁸ Odenwald-Tauber, Rhein-Neckar, Mittlerer Oberrhein-Pforzheim, Ortenau, Südwest, Bodensee-Hohenzollern

Konzeption des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern



Die Mitarbeiter*innen im Referat Jugendpastorale Teams unterstützen die kirchliche Jugend(verbands)arbeit in den Jugendpastoralen Teams und Dekanaten. Dabei tragen sie Verantwortung für die Qualifizierung, Vernetzung und Weiterentwicklung der Jugendpastoral vor Ort. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt dabei in der Aus- und Weiterbildung junger Menschen. Diesen werden dabei Räume eröffnet, Gelegenheiten geboten und Angebote gemacht, um sich mit zentralen Fragen ihrer Lebenswirklichkeit (z. Bsp. Identitätsentwicklung, Beziehung, Beruf,...) auseinanderzusetzen. Die Mitarbeiter*innen erfüllen ihren Auftrag subsidiär zur Arbeit in den Kirchengemeinden. Sie vertreten die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Kirche und Gesellschaft und setzen sich für eine von Offenheit, Toleranz und Vielfalt geprägte Gesellschaft ein.

Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und weiteren Jugendverbänden und Akteur*innen. Die konkreten Aufgaben werden in den jeweiligen Konzeptionen der Jugendpastoralen Teams je nach regionalen Bedarfen näher beschrieben. Grundlagen unserer Arbeit sind die Werte, die im Leitbild der Abteilung Jugendpastoral ausformuliert sind.

1.2 Strategische Stoßrichtungen der jugendpastoralen Teams

- Ermutigung junger Menschen im und für den Glauben
- Unterstützung und Gründung von verbandlichen, nicht-verbandlichen und verbindlichen Gruppen auf allen Ebenen der kirchlichen Jugendarbeit
- Qualifizierung von ehrenamtlichen Gruppenleitungen sowie haupt- und ehrenamtlich Verantwortlichen
- Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt
- Jugendpolitische Interessensvertretung für junge Menschen
- Außerschulische Bildungsarbeit im schulischen Kontext
- Bewahrung der Schöpfung und soziale Verantwortung
- Lebenswelten junger Menschen
- Vorurteilsbewusste und diskriminierungskritische Jugendarbeit

1.3 Anlässe für Veränderungen

Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen wie beispielsweise in der Bildungslandschaft, aber auch der Kirchenentwicklungsprozess 2030 innerhalb der kirchlichen Strukturen, demografische Veränderungen sowie Abwanderungen aus dem ländlichen Raum, die Veröffentlichung aktueller Missbrauchsstudien, Kampagnen wie „Out in Church“,... führen auch zu personellen Herausforderungen im kirchlichen Kontext sowie konkret im Kontext der Jugendarbeit.

Konzeption des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern



105 Dies veranlasste die Erzdiözese Freiburg sowie das Erzbischöfliche Seelsorgeamt (ESA) zu neuen
Handlungsmaßnahmen, die in den Diözesanen Leitlinien sowie in einem ESA-Leitbild ihren Aus-
druck bekommen haben. Darauf aufbauend wurde beim „Diözesanforum“ 2022 über 13 Ziele abge-
stimmt, welche den Weg weisen sollen im Kirchenentwicklungsprozess 2030⁹.

108 Die Inhalte des Handbuchs und der Konzeption sollen stetig weiterentwickelt und fortlaufend reflek-
tiert werden. Die Besinnung auf die Werte und Visionen der oben genannten Papiere hat dabei eine
111 tragende Rolle. Es soll das Ziel verfolgt werden, dass Jugendreferent*innen in der Zusammenarbeit
im Jugendpastoralen Team ihre Profilschärfung in ihren Tätigkeitsgebieten beibehalten und durch
kategoriale und territoriale Arbeitsteilung sowohl Synergien als auch Wissenstransfer ermöglichen.
114 Die Zielgruppen sollen dadurch passgenau und zielgerichtet begleitet und unterstützt werden.

⁹ <https://www.ebfr.de/dioezesanforum>

2 Die Situation im Tätigkeitsgebiet des Jugendpastoralen Teams

117 Das Tätigkeitsgebiet Bodensee-Hohenzollern reicht von der Schwäbischen Alb bis zum Bodensee.
Lokal, regional und soziokulturell betrachtet ist das Tätigkeitsgebiet heterogen, sodass hier eine
hohe Sensibilität im Blick auf die jeweils verschiedenen Bedarfe benötigt wird, um eine Geh-hin-
120 Kultur aufzubauen.

Gemeinsamkeiten, wie die ländliche und infrastrukturelle Prägung, demografische Entwicklungen
123 sowie die Angrenzung an benachbarte Diözesen, ermöglichen aber auch die Ableitung gemeinsamer
Handlungsmaßnahmen.

126 Aufgrund der weiten Entfernungen und der unterschiedlichen Ausprägungen und Eigenschaften
zwischen den Dekanaten, ist eine differenzierte Situationsanalyse wichtig, damit situations- und be-
darfsgerechte Handlungsmaßnahmen abgeleitet werden können. Im Handbuch wird die Situation im
129 Tätigkeitsgebiet auf den unterschiedlichen Ebenen (Gesamtgebiet Bodensee-Hohenzollern, Dekana-
te, Seelsorgeeinheiten) beschrieben.

132

3 Unsere Arbeit: Verstärkung der Kooperation und Aufgabenaufteilung

Die Mitglieder des Jugendpastoralen Teams arbeiten als Team zusammen und richten ihre Arbeit
135 strategisch und inhaltlich nach den Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen im Gebiet des
Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern aus. Die Zusammenarbeit mit den Gruppierun-
gen und Gremien in den Dekanaten – und künftig den „Pfarreien Neu“ – bildet ebenso einen Schwer-
138 punkt der Arbeit, wie auch die Unterstützung der Seelsorgeeinheiten vor Ort. Hierbei wird eine „Geh-
hin-Kultur“ gepflegt, um individuell auf die Bedürfnisse eingehen zu können.

141 Die Jugendreferent*innen haben ihren Dienstsitz im jeweiligen Dekanat und sind dort in Regelkom-
munikation und in die Dienstgemeinschaft des Dekanats eingebunden. Die dekanatszuständige Per-
son nimmt regelmäßig an den Dienstgesprächen, den Dekanatsratssitzungen und den Dekanats-
144 konferenzen teil und ist Ansprechpartner*in für die Hauptamtlichen des Dekanats.

Neben diesen territorialen Aufgaben ist jedes Mitglied des Jugendpastoralen Teams in einem Um-
147 fang von ca. $\frac{1}{3}$ des eigenen Stellenumfangs im Jugendpastoralen Team durch die Übernahme einer
oder mehrerer kategorialer Aufgaben sowie durch die Planung, Vorbereitung und Durchführung ge-
meinsamer Veranstaltung eingebunden. Die Ausgestaltung dieser Einbindung kann auf unterschied-
150 liche Art und Weise stattfinden. Welche dies sein können, wird unter „3.3. Arbeitsfelder“ deutlich.

153 3.1 Aufgaben der Leitung des Jugendpastoralen Teams (JPTs)

In den Bereich der Leitung fällt die Dienst- und Fachaufsicht für die Referent*innen im JPT-Gebiet Bodensee-Hohenzollern.

156

159

162

165

168

171

174

177

180

Dies beinhaltet die Personalführung der Mitglieder des Jugendpastoralen Teams nach den Standards der Abteilung Jugendpastoral und des Seelsorgeamtes. Fester Bestandteil sind z. Bsp. eine strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen in Zusammenarbeit mit der Praxisberatung sowie Jahresgespräche mit Zielvereinbarungen und Zielchecks. Darüber hinaus ist die Leitungsperson verantwortlich für die Gestaltung der inhaltlichen Absprachen (Teambesprechungen und Teamklausuren), für die Teamentwicklung und die Konzeptionsentwicklung für das Jugendpastorale Team sowie für die Umsetzung diözesaner Strategien und Rahmenvorgaben. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit verantwortet sie die Gesamtstrategie.

Sie ist vernetzt in und mit der Abteilung Jugendpastoral sowie im Referat Mittlere Ebene und hält den Kontakt mit den Dekanen im Zuständigkeitsgebiet. Darüber hinaus hat sie eine geschäftsführende Funktion für den Haushalt.

Das Führungsverständnis der Leitung des Jugendpastoralen Teams ist geprägt vom Führungsleitbild des Seelsorgeamtes¹⁰, das einen verlässlichen Rahmen gibt und Grundhaltungen beschreibt.

Das Zusammenarbeiten der Jugendreferent*innen untereinander und mit den Akteur*innen in den Dekanaten ist geprägt durch einen hohen Anteil an Selbstorganisation und Komplexität. Deswegen bedarf es als Leitung des Teams einer Kenntnis über die verschiedenen Wechselwirkungen und Interaktionen im Gebiet des Jugendpastoralen Teams.

Die Fachkompetenz liegt bei den Jugendreferent*innen, die mit ihrer Expertise in der Jugendarbeit – verbunden mit der Ortskenntnis und den gebildeten Netzwerken – passgenau und professionell agieren können. Demgegenüber ist es Aufgabe der Leitung, sicherzustellen, dass die gemeinsam gesetzten Ziele im Sinne der Zielgruppe und der Organisation erreicht werden können.

¹⁰ <https://ebfr.de/suche/?searchterm=f%C3%BChrungsleitbild&show-amount-results=15>.

Konzeption des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern



3.2 Die Mitglieder des Jugendpastoralen Teams

3.2.1 Anzahl der Personen im Team und ihre Verortung

Der engere Kreis des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern setzt sich zusammen aus den Jugendreferent*innen und der Leitung (siehe folgende Auflistung). Der erweiterte Kreis schließt aber auch die KLJB-Verbandsreferent*in (Sitz in Meßkirch) mit ein. Eine unterstützende Rolle haben auch die FSJler*innen und Praktikant*innen, die in unterschiedlicher Intensität in den Jugendbüros mitwirken.

Dekanat	Stellen(anteile)	Ort
-	65% Leitung des Jugendpastoralen Teams	Sigmaringen
Hegau	100% Jugendreferent*in (davon 30% Arbeitsbereich Jugend und Schule)	Singen
Konstanz	100% Jugendreferent*in	Konstanz
Linzgau	100% Jugendreferent*in (davon 30% Arbeitsbereich Jugend und Schule)	Markdorf
Sigmaringen-Meßkirch	100% Jugendreferent*in 50% Bildungsreferent*in für den Arbeitsbereich Jugend und Schule 50% KjG-Referent*in	Sigmaringen und Meßkirch
Zollern	100% Jugendreferent*in	Hechingen

3.2.2 Teamkultur

Das Jugendpastorale Team Bodensee-Hohenzollern arbeitet wertschätzend und synergetisch miteinander. Dabei werden die Aufgaben innerhalb des Teams charismen-orientiert nach den jeweiligen Stärken und Interessen der Team-Mitglieder verteilt. Zugleich versteht sich das Jugendpastorale Team als Austauschplattform für Methoden und Informationen rund um die kirchliche Jugendarbeit, die eine Zusammenarbeit bei Veranstaltungen und gemeinsame Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene im Gebiet Bodensee-Hohenzollern ermöglicht.

Durch regelmäßige Teamgespräche in Präsenz und digital ist der inhaltliche Austausch gewährleistet. Aktuelle Themen und Bedarfe können zeitnah besprochen werden und jedes Teammitglied soll

204 seine Stärken und Erfahrungen einbringen und entfalten können. Zeit für Zwischenmenschliches und Teamentwicklung ist ebenfalls bei Teamgesprächen, konkreter noch bei Teamausflügen, Weihnachtsfeiern, Klausuren gegeben. Besonderen Raum soll es für gemeinsame Begegnungen sowie spirituelle Elemente geben.

207 **3.3 Arbeitsfelder**

In diesem Kapitel werden die verschiedenen Arbeitsfelder abgebildet und näher beschrieben, die von den Mitgliedern des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern übernommen werden.
210 Die Aufgaben können sich, je nach Arbeitsfeld, unterscheiden. So werden manche Arbeitsfelder von allen übernommen, andere wiederum können auch an eine einzelne Person im Team übertragen werden.

213 **3.3.1 Innovation**

Eine der grundlegenden Haltungen in der Arbeit des Jugendpastoralen Teams ist es, Innovation und Weiterentwicklung zu forcieren. Dabei geht es zum einen darum, neue Handlungsfelder zu erkennen, zu erschließen und zu bearbeiten. Zum anderen soll erreicht werden, dass bewährte Arbeitsbereiche stetig überprüft und veränderten Rahmenbedingungen und verschiedenen Einflüssen angepasst werden. Deshalb nehmen wir uns als Jugendpastorales Team bewusst Zeit und schaffen uns Freiräume, um dies zu verwirklichen.

222 **3.3.1.1. Konkrete innovative Handlungsfelder sind:**

- a) Handlungen, die sich aus SE-Bedarfsanalysen ergeben
- b) Erschließung neuer jugendpastoraler Handlungsfelder
- 225 c) Aufbau von Kooperationen auf verschiedenen Ebenen (Landkreise, KJR, Diözesanstelle Bodensee-Hohenzollern,...)
- d) Sozialraumorientiertes Arbeiten

228

3.3.1.2. Konkrete Weiterentwicklung betreiben wir in folgenden Arbeitsbereichen:

- a) Konzeptionelle Weiterentwicklung vorhandener Angebote sowie kritische Reflexion vorhandener Methoden und bestehender Vorgehensweisen, z. B. die Weiterentwicklung und Erprobung neuer Grundkurs-Modalitäten etc.
- 231 b) Konzeptionelle Entwicklung neuer Ansätze unter Beachtung vorhandener Ressourcen und finanzieller Rahmenbedingungen, z. B. Ansätze für den ländlichen Raum, Jugendarbeit als „zweckfreies“ Angebot für junge Menschen etc.
- 234

- 237 c) Entwicklung von Verfahren und Instrumenten zur Beteiligung/Mitbestimmung der handelnden Akteur*innen (Haupt- & Ehrenamtliche / Verbands- und Abteilungsebenen innerhalb der Region, z. B: Zukunftswerkstätten etc-)
- 240 d) Förderung und Stärkung des Ehrenamts, z. B. durch Schulung, Begleitung, einheitliche Zertifizierung und Honorierung.

3.3.2. Unterstützung und Gründung von verbandlichen, nicht-verbandlichen und verbindlichen Gruppen

243 Die verschiedenen katholischen Jugendverbände, Ministrant*innen sowie weitere, in der kirchlichen Jugendarbeit engagierte Gruppen sind wesentlicher Bestandteil der kirchlichen Jugendarbeit und werden unterstützt, sei es in der bestehenden Arbeit, in deren Weiterentwicklung oder in der Gründung neuer Gruppierungen. Zentrale Ebene ist hierbei die Ortsebene (Pfarreigruppe, Ortsgruppe, Stamm).

249 Viele Verbände und Minis sind jedoch auch auf einer höheren Ebene aktiv (Seelsorgeeinheit, Dekanat, Bezirk, Kooperation). Je nach Bedarf der jeweiligen Gruppierung erfolgt deren Unterstützung durch die Jugendreferent*in. Besonderes Augenmerk ist vor allem auf die Gruppierungen zu legen, die Schwierigkeiten haben, sowie auf die Gründung neuer Gruppierungen. Auch die Frage, wo hierzu Interesse besteht oder geweckt werden kann, liegt im Fokus der Arbeit der Jugendreferent*innen.

255 Die Unterstützung durch das Jugendpastorale Team erfolgt nach dem Grundsatz „Befähigung und Kooperation“: Das bedeutet, dass die Gruppen sowohl befähigt werden sollen, anfallende Aufgaben selbst zu erledigen, als auch die Möglichkeit eröffnet wird, Themen mit den Gruppen gemeinsam zu bearbeiten.

3.3.2.1. [Bund Deutscher Katholischer Jugend \(BDKJ\)](#)

264 Eine Person des Jugendpastoralen Teams ist Ansprechperson für die BDKJ-Diözesanstelle und die Person der BDKJ-Diözesanleitung, die für das Gebiet des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern zuständig ist. Sie informiert die anderen Mitglieder des Jugendpastoralen Teams in den Teambesprechungen über aktuelle Projekte und Themen des BDKJ, sofern der BDKJ darüber nicht bereits selbst informiert hat.

3.3.2.2. Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG)

270 Der PSG-Stamm Singen wird vor allem von der Diözesanstelle unterstützt und begleitet. Bei Bedarf
wird der Stamm auch von einem Mitglied des Jugendpastoralen Teams unterstützt, das wiederum
auch Kontakt zur Diözesanebene hält.

273

3.3.2.3. Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)

276 Im JPT gibt es eine Ansprechperson für die DPSG. Sie ist Ansprechpartner*in für die Bezirks- und
Stammesebenen des Verbandes im Gebiet des JPTs (Bezirk Bodensee und Bezirk Hohenzollern)
sowie darüberhinausgehend auch für den Bezirk Baar (eigentlich Gebiet des JPTs Südwest), da
zwischen diesen drei Bezirken enge Verknüpfungen und Kontakte organisatorischer Art bestehen.

279

282 Sie besucht die Bezirks- und ggf. Stammesversammlungen und unterstützt diese als Gast oder Mo-
deration. Aktuelle, auch für die DPSG relevante Themen bringt sie auf diesen Versammlungen ggf.
mit ein. Sie ist Kontaktperson für die Diözesanebene. Mit deren Verantwortlichen steht die An-
sprechperson DPSG in regelmäßigem Austausch, ist über aktuelle Themen des Verbandes infor-
miert und gibt diese an die anderen Mitglieder des Jugendpastoralen Teams weiter.

285

288 Das Diözesanbüro ist die Organisations- und Verwaltungsstelle des DPSG-Diözesanverbandes. Die
Begleitung und Beratung der Stämme der Bezirke Bodensee, Hohenzollern und Baar, wird durch
die Ansprechperson DPSG und die DPSG-Referent*innen im Diözesanbüro wahrgenommen.

291

294 Der*die territorial zuständige Jugendreferent*in in den Dekanaten vor Ort übernimmt die Bereitstel-
lung der Infrastruktur (z.B.: Materialverleih, Raumanfragen, Vernetzung in Gremien (Dekanatsrat,
Kreisjugendring,...) Anfragen zur Kirchlichen Jugendarbeit, Aktionen und Veranstaltungen des De-
kanats, ...). Bei DPSG-spezifischen Themen wird auf die Ansprechperson oder den Diözesanver-
band verwiesen.

297

3.3.2.4. Katholische junge Gemeinde (KjG)

300 Die bestehenden KjG-Gruppen auf Ortsebene werden von dem*der zuständigen KjG-Referent*in
begleitet und unterstützt. Diese*r übernimmt den Kontakt und Austausch zur Diözesanstelle und der
Diözesanleitung und ist Ansprechperson für die Anliegen der Ortsgruppen. Sie informiert sich über
aktuelle Themen des Verbandes und gibt diese Informationen an die anderen Mitglieder des Ju-
gendpastoralen Teams weiter.

303

3.3.2.5. 3.3.2.5. Katholische Langjugendbewegung (KLJB)

Alle KLJB Gruppen werden durch den*die Bildungsreferent*in der KLJB begleitet und unterstützt.
306 Der*die Bildungsreferent*in der KLJB mit Sitz in Meßkirch betreut die Bezirksebenen und ist An-
sprechpartner*in für verbandsinterne Probleme der Ortsgruppen. Diese Aufgaben übernimmt die
Person kategorial für den gesamten Zuständigkeitsbereich im des Jugendpastoralen Teams Boden-
309 see-Hohenzollern. Sie nimmt bedarfsorientiert an den Teamgesprächen des Jugendpastoralen
Teams Bodensee-Hohenzollern teil, um so die erforderliche Transparenz und den beidseitigen In-
formationsfluss aufrechterhalten zu können.

312 Der*die Bildungsreferent*in der KLJB ist außerdem Ansprechperson für die Diözesanebene der
KLJB und steht mit dieser in regelmäßigem Austausch. So ist sie über die aktuellen Themen des
315 Verbandes informiert und multipliziert diese an die anderen Mitglieder des Jugendpastoralen Teams.
Der Person sorgt außerdem für den Austausch bzgl. bewährter Methoden für die Unterstützung der
Gruppen im Jugendpastoralen Team.

318

3.3.2.6. Kolpingjugend

Eine Person des Jugendpastoralen Teams begleitet und unterstützt bei Bedarf und in Absprache mit
321 der Diözesanstelle die Kolpingjugenden im Gebiet des Jugendpastoralen Teams. Sie ist zudem An-
sprechperson für die Diözesanleitung und die Diözesanstelle und steht mit diesen in regelmäßigem
Austausch. Sie informiert sich über aktuelle Themen des Verbandes und gibt diese an die anderen
324 Mitglieder des Jugendpastoralen Teams im Rahmen der Teamgespräche weiter.

3.3.2.7. Ministrant*innen – Mini-Verband

327 Die Ministrant*innen-Teams und Obermini-Runden auf Dekanatsebene, Leitungsrunden sowie Orts-
gruppen der Ministrant*innen werden von der*dem territorial zuständigen Jugendreferent*in betreut
und begleitet. Eine Person des Jugendpastoralen Teams widmet sich kategorial zusätzlichen mini-
330 spezifischen Fragestellungen und vernetzt die Miniarbeit auf regionaler Ebene. Auch hält sie Kontakt
zur Fach- und Servicestelle Ministrant*innen und vernetzt sich mit den Miniexpert*innen aus den
anderen Jugendpastoralen Teams.

333

Für Diözesane Aktionen, wie z. B. Diözesane Weltjugendtage oder Romwallfahrten, sammelt und
bündelt diese Person die Infos der Diözesanebene, sofern diese nicht bereits selbst informiert hat
336 und die Person steht in Kontakt mit der Fach- und Servicestelle Minis.

3.3.3. Bildung

Im Jugendpastoralen Team wird fortlaufend überprüft, welchen Bedarf es in den jeweiligen Dekanaten an Schulungen gibt. Dabei bedient sich das Team konzeptioneller Vorgaben verschiedener Veranstaltungsfomate:

- „klassische“ Grundkurse
- Grundkurse für Berufstätige/ Auszubildende/Studierende
- Youngstar/Newcomer/Schnupper-Wochenenden

Außerdem gibt es Schulungen zur Verlängerung der JuLeiCa gemäß den entsprechenden Standards, wie z. B. im Rahmen der „Fortbildungen fürs Ferienlager“. Auch für die Teamer*innen auf Dekanats- und JPT-Ebene werden nach Bedarf Schulungen angeboten.

Es gibt eine für das Arbeitsfeld Bildung verantwortliche Person im Team. Diese Person initiiert den Austausch über Bildungsarbeit im Team rund um Themen, wie beispielsweise #KLIMAL, Nachhaltigkeit und Gender.

Sie pflegt den Kontakt zur Fach- und Servicestelle Bildung und nimmt an den Vernetzungstreffen der Ansprechpersonen Bildung teil. Dabei übernimmt sie auch die Verantwortung für die Streuung der Angebote der Fach- und Servicestelle Bildung, wie bspw. der „Umbrella Academy“ zur Verlängerung der JuLeiCa.

3.3.4. Jugendspiritualität

Nach Möglichkeit sind zwei, mindestens jedoch eine der Jugendreferent*innen im JPT Ansprechperson(en) für den Bereich Spiritualität. Sie setzen sich in regelmäßigen Abständen mit dem Thema auseinander, planen JPT-übergreifende Formate und Angebote und setzen diese gemeinsam um. Sie sind Kontaktperson(en) für alle Fragen rund um Jugendspiritualität für die Kolleg*innen im JPT, aber auch für die Diözesanebene und die Fach- und Servicestelle Spiritualität.

Regelmäßig finden auf Initiative der Fach- und Servicestelle Spiritualität Vernetzungstreffen der für den Themenbereich Spiritualität Verantwortlichen statt. Die bei diesen Treffen besprochenen Themen, Formate und Angebote werden – ebenso wie weitere Informationen der Fach- und Servicestelle – über die Ansprechperson(en) in den Teamgesprächen des JPTs eingebracht.

Außerhalb der Schulferien wird ein Mal pro Woche – mittwochs – in Zusammenarbeit mit anderen interessierten Jugendreferent*innen und FSJler*innen im JPT das sog. „s’Augenblickle“ über Instagram geschaltet, das über einen kurzen Gebetsimpuls zu aktuellen Themen samt Bild eine spirituelle

Auszeit im Alltag ermöglichen soll. Die Verantwortung für den Zeitplan und die Besetzung des Formats liegt bei der (den) Ansprechperson(en) Spiritualität.

375

3.3.5. Jugendpolitische Vertretungsarbeit

3.3.5.1. Kreisjugendringe

378

In den Kreisjugendringen stehen stimmberechtigte Sitze für den BDKJ zur Verfügung. Die Jugendreferent*innen ermutigen junge Menschen, diese Sitze wahrzunehmen. Die Mitglieder des Jugendpastoralen Teams sorgen auch dafür, dass nach Möglichkeit in den Kreisjugendringen und in jugendpolitischen Vernetzungsgremien Jugendreferent*innen nach territorialen Zuständigkeiten vertreten sind.

381

384

3.3.5.2. Jugendhilfeausschüsse

Auch in den Jugendhilfeausschüsse der Kreise und kreisfreien Städte stehen beratende Sitze für die katholische Kirche zur Verfügung. Die Wahrnehmung dieser Sitze wird über die Dekanate unter Einbezug der Dekane geregelt.

387

3.3.6. Politik

390

Im Jugendpastoralen Team gibt es eine Person, die für das Arbeitsfeld Politik zuständig ist. Diese Person nimmt an Vernetzungstreffen der Fach- und Servicestelle Politik teil und bringt dort relevante Bedarfe des Jugendpastoralen Teams ein. Aktuelle Themen, die im Vernetzungstreffen besprochen werden, bringt die Person wieder im Jugendpastoralen Team ein.

393

396

Die zuständige Person setzt zudem im Team Impulse zu jugendpolitischen Veranstaltungen (z. B. Wahlveranstaltungen, Formate der Jugendbeteiligung,...) Darüber hinaus behält sie den Überblick über politische Aktionen der Jugendverbände und steht im Austausch mit Verantwortungsträger*innen des BDKJ. In der Auseinandersetzung mit gesamtgesellschaftlichen Zusammenhängen liegt der Fokus auf den für die Jugendarbeit relevanten Themen und Inhalten in Welt-, Bundes- und Landespolitik und deren Aufbereitung für das JPT.

399

402

3.3.7. Globales Lernen

Im Jugendpastoralen Team gibt es eine Person, die für das Arbeitsfeld Globales Lernen zuständig ist. Diese Person nimmt an Vernetzungstreffen der Fach- und Servicestelle Globales Lernen teil und bringt dort relevante Bedarfe des Jugendpastoralen Teams ein. Aktuelle Themen, die im Vernetzungstreffen besprochen werden, bringt die Person wieder im Jugendpastoralen Team ein.

405

408 Die zuständige Person setzt zudem im Team Impulse im Blick auf Veranstaltungen zu Themen der
Verteilungsgerechtigkeit, Weltoffenheit und sozialen Gerechtigkeit. Darüber hinaus behält sie den
Überblick über die entsprechenden Formate der Jugendverbände und steht im Austausch mit Ver-
antwortungsträger*innen des BDKJ.

411

3.3.8. Freizeit

414 Alle Mitglieder des Jugendpastoralen Teams bieten den Gruppierungen bedarfsorientierte Unter-
stützung bei ihren Veranstaltungen und Freizeitangeboten an. Bei manchen Angeboten (z. B. Movie
Night, Sportturniere etc.) sind die Jugendreferent*innen und Verbandsreferent*innen selbst Veran-
stalter. Die Betreuung der Gruppierungen verläuft hierbei meist territorial. Durch Angebote, wie die
417 „Fortbildungen fürs Ferienlager“ oder ähnliche Formate, kann die Bildungsarbeit im Freizeitbereich
auch auf JPT-Ebene synergetisch angeboten werden.

420

3.3.9. Schule

Im Arbeitsbereich Jugend und Schule sollen Schulklassen ab der 5. Klasse in den Dekanaten des
Jugendpastoralen Teams genauer in den Blick genommen werden. Mehrere Personen haben expli-
423 zit einen Schwerpunkt in der Schularbeit.

426 Bei dem*der Jugendreferent*in mit 50% Stellenanteil im Dekanat Sigmaringen-Meißkirch läuft die
Vernetzung und Koordination des „Schul-Teams“ zusammen. Diese Person ist außerdem für die
Vernetzung mit der Fachstelle Jugend und Schule zuständig und unterstützt und berät andere Ju-
gendreferent*innen durch Ideen, Werbematerial und Expertise bei Schulkooperationsprojekten.

429

Durch die Teilnahme an religionspädagogischen Jahrestagen, Treffen mit Schuldekaninnen und
Schuldekanen sowie Schulbeauftragten sollen Einblicke in die Schullandschaft in den einzelnen De-
432 kanaten ermöglicht und neue Kontakte geknüpft werden.

Die Angebote des Arbeitsbereichs Jugend und Schule sind konzeptionell verankert und werden von
der Fach- und Servicestelle verantwortlich weiterentwickelt¹¹.

435

¹¹ Siehe auch Standards Fach- und Servicestelle Jugend und Schule: https://schueler.kja-freiburg.de/media/download/integration/1374868/2019_konzeption_fach_und_sevicestelle_jugend_und_schule_web.pdf.

438 3.3.10. Prävention von sexualisierter, psychischer und körperlicher Gewalt

3.3.10.1. Grundsätzliches

441 Kirchliche Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit bietet Kindern und Jugendlichen Räume, in denen sie sich frei entfalten können. Dies soll und muss in einem sicheren Rahmen geschehen.

444 Seit 2007 ist Schutz vor sexualisierter Gewalt schon Thema in der kirchlichen Jugendarbeit der Erzdiözese Freiburg. Seither wurden Materialien und Schulungsformate entwickelt und kontinuierlich überarbeitet sowie viele Erfahrungen gesammelt. Gemäß dem Schutzauftrag des Gesetzgebers (8a und 72a SGB VIII) ist die Grundlage der Präventionsarbeit in der kirchlichen Jugendarbeit des Erzbistums die Präventionsordnung der Erzdiözese Freiburg, die zuletzt im Jahr 2021 in der „Rahmenordnung Prävention gegen sexualisierte Gewalt (RO Prävention)“ und der „Ordnung zur Ausführung der Rahmenordnung (AROPräv)“ überarbeitet und neu gefasst wurde.

450 Alle Präventionsmaßnahmen sind im Institutionellen Schutzkonzept des jeweiligen kirchlichen Rechtsträgers (Dekanat, Kirchengemeinde,...) festgehalten.

453 3.3.10.2. Ziele der Maßnahmen zur Prävention

456 Mit den in der Erzdiözese Freiburg institutionalisierten Maßnahmen zur Prävention gegen sexualisierte, psychische und körperliche Gewalt bieten wir Kindern, Jugendlichen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen sichere Lern- und Lebensräume, schützen sie vor Gewalt – insbesondere vor sexualisierter Gewalt – und motivieren wir alle Mitarbeitende, sich nachweislich für den Schutz aller einzusetzen, die sich kirchlicher Jugendarbeit anvertrauen.

459 Deshalb sensibilisieren und stärken alle in der Jugendarbeit tätigen Personen Kinder und Jugendliche sowie alle haupt- und ehrenamtlichen Verantwortlichen in der Jugendarbeit für eine Kultur der Grenzachtung. Dazu gehört eine umfassende Information zum Thema sexualisierte Gewalt, die Sensibilisierung für die Achtsamkeit individueller Grenzen, Handlungsfähigkeit, wenn sich grenzverletzenden oder übergreifenden Situationen ereignen oder sie beobachtet bzw. erlebt werden, und die Verpflichtung zur Einhaltung des Verhaltenskodex der kirchlichen Jugendarbeit.

468 Durch diese Maßnahmen sollen klare Standards gesetzt werden, die für Transparenz in allen Bereichen der kirchlichen Jugendarbeit sorgen, und die Kultur eines achtsamen Miteinanders gestärkt und weiterentwickelt werden.

3.3.10.3. Ansprechperson des JPTs

474 Im Jugendpastoralen Team übernimmt eine Person für diesen Themenbereich eine Schwerpunktaufgabe und ist somit als Ansprechperson für die kirchliche Jugendarbeit gemäß der Präventionsordnung tätig. Der Besuch entsprechender Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziert diese für die Aufgabe.

477 Die Ansprechperson vernetzt sich regelmäßig mit den Ansprechpersonen der anderen Jugendpastoralen Teams und der Präventionsfachkraft im Erzbischöflichen Seelsorgeamt mit dem Schwerpunkt Jugendpastoral sowie mit den Präventionsfachkräften der Dekanate, den Fachberater*innen des IPB Freiburg und anderen Akteur*innen der Präventionsarbeit der Erzdiözese. Zwei Mal pro Jahr finden Fallsupervisionen gemeinsam mit allen genannten Akteur*innen statt, bei denen reale, anonymisierte Fälle zur Weiterqualifizierung besprochen und bearbeitet werden.

486 Die Ansprechperson ist darüber hinaus Ansprechpartnerin für den Bereich Prävention sowohl für die anderen Jugendreferent*innen im Jugendpastoralen Team als auch für die im JPT-Gebiet tätigen hauptberuflichen wie ehrenamtliche Personen.

489 Themen, die über die Kontaktpersonen auf Diözesanebene kommuniziert werden, bringt die Ansprechperson in die Teamgespräche des JPTs ein und informiert die Kolleg*innen regelmäßig über Neuerungen in der Präventionsarbeit.

492 3.3.10.4. Aufgaben der Jugendreferent*innen im JPT und Schulungen

495 Grundlegende Tätigkeiten der Präventionsarbeit für ALLE Jugendreferent*innen im JPT sind unter anderem die Durchführung von Basis- und Grundlagenschulungen sowie die Beratung der Kirchengemeinden hinsichtlich der Organisation der Vorlage erweiterter Führungszeugnisse bei bestimmten Tätigkeiten auf regionaler und auf Dekanatsebene.

498 Die Schulungsarbeit wird einerseits als Teil des Grundkurses für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter von allen Mitarbeitenden durchgeführt, andererseits als separat stehende Angebote auf der Dekanatsebene oder vor Ort (z. B. in Leitungsrunden) von den Jugendreferent*innen verantwortet.

504 Die Jugendreferent*innen können darüber hinaus bei der Erstellung der Institutionellen Schutzkonzepte der Dekanate beratend mitwirken, indem sie dabei ihr Augenmerk vor allem auf den Bereich der Jugendarbeit richten.

3.3.11. Junge Erwachsene

510 Durch die bisherigen Strukturen werden bislang eher junge Erwachsene durch die Jugendbüros er-
reicht, die bereits in der kirchlichen Jugendarbeit aktiv sind oder es zumindest einmal waren. So
werden beispielsweise Teamer*innen in verschiedenen Schulungsteams auf Dekanats- und JPT-
Ebene geschult und vernetzt.

513 Um des lebenslangen Lernens Willen wird bei Bedarf und bei vorhandenen Ressourcen im Team
ein Grundkurs für Berufstätige, Auszubildende und Studierende sowie eine regionale Teamer*innen-
516 schulung angeboten. Kooperationen mit der Diözesanstelle und den dort verorteten Referent*innen
mit Blick konkret auf diese Zielgruppe werden ausgebaut. Für den Ausbau dieser Kooperation ist die
Leitung des Jugendpastoralen Teams verantwortlich.

519

3.3.12. Öffentlichkeitsarbeit

522 Die Verantwortung der Gesamtstrategie der Öffentlichkeitsarbeit des Jugendpastoralen Teams liegt
bei der Leitung. Die konkrete Umsetzung und Ausgestaltung liegt bei einer verantwortlichen Person
mit Zuarbeit durch die Jugendreferent*innen.

525 Die Person ist für folgende Aufgaben zuständig:

- Pflegen der gemeinsamen Homepage
- Kontakt zur Servicestelle Öffentlichkeitsarbeit
- 528 • Mitarbeit in der AG Öffentlichkeitsarbeit auf Diözesanebene
- Flyervorlagen gestalten
- Merchandising
- 531 • Kontaktarbeit zur Presse

534 Darüber hinaus hält sie Ausschau nach neuen Medien, lenkt den Blick auf das Thema Öffentlich-
keitsarbeit und klärt die dazugehörigen Fragen. Für Artikel in der regionalen Presse ist jedoch – nach
wie vor – der*die Jugendreferent*in vor Ort zuständig.

537 3.3.13. Ehrenamtsmanagement

Im Jugendpastoralen Team gibt es eine Ansprechperson für das Arbeitsfeld Ehrenamtsmanage-
ment. Diese Person sorgt dafür, dass die Thematik im Blick bleibt und vernetzt sich mit der dazuge-
540 hörigen Servicestelle. Die Person informiert das JPT regelmäßig über neue Entwicklungen im Rah-
men des Ehrenamtsmanagements z. B. zum Thema Honorierung ehrenamtlichen Engagements.
Außerdem vernetzt sie sich mit den anderen Ansprechpartnern in den JPTs sowie auf Diözesan-
543 ebene.

3.3.14. Praxisberatung

546 Im Rahmen der Berufseinführung neuer Kolleg*innen im Jugendpastoralen Tea, übernehmen erfah-
renere Kolleg*innen im ersten Jahr die sogenannte Praxisberatung. Diese beinhaltet das Coaching
und die Beratung und soll neuen Kolleg*innen ermöglichen, Verhalten und Rollen zu reflektieren und
549 von Problemen und Herausforderungen zu berichten. Im vertraulichen Rahmen können Fragen ge-
stellt und Lösungen gesucht werden.

552 Je nachdem wie viele neue Kolleg*innen es im Team gibt, gibt es ein bis zwei Personen, die Praxis-
beratung anbieten. Die zuständigen Personen vernetzen sich zweimal jährlich mit den Praxisbera-
ter*innen der anderen JPTs.

555

3.4. Kooperationen und Vernetzung

3.4.1. Kontakt und Vernetzung

558

3.4.1.1. [Mit Akteur*innen des Erzbistums Freiburg](#)

Die*der zuständige Jugendreferent*in ist für die Kontaktarbeit im jeweiligen Dekanat verantwortlich.
561 Einen Schwerpunkt nimmt hier die Vernetzung mit den Hauptberuflichen im Dekanat ein. Für die
Vernetzung aller mit den Dekanen der Region ist die Leitung zuständig, die in Zusammenarbeit mit
der Leitung der Diözesanstelle Bodensee-Hohenzollern jährlich ein Vernetzungstreffen für diese an-
564 bietet. Ebenso ist die Leitung für die allgemeine Kontaktarbeit mit der Diözesanebene und deren
Stellen verantwortlich.

3.4.1.2. [Mit weiteren Akteur*innen](#)

567

Die*der zuständige Jugendreferent*in ist in Kontakt mit weiteren gesellschaftspolitischen Vertre-
ter*innen und Institutionen und nicht kirchlichen Akteur*innen im Dekanat. Die Leitung des Jugend-
570 pastoralen Teams kann dabei situationsabhängig mit eingebunden werden.

3.4.2. Kooperationen

3.4.2.1. [Mit Akteur*innen des Erzbistums Freiburg](#)

573

Die Jugendreferent*innen des Jugendpastoralen Team kooperieren und vernetzen sich bedarfsori-
entiert mit den Akteur*innen in den kirchlichen Strukturen. Für eine effiziente Vernetzung mit den
576 hauptberuflichen pastoralen Mitarbeiter*innen bieten sich Gremien, wie etwa Dekanatskonferenzen

Konzeption des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern



579 und Hauptamtlichen-Treffen an. Weitere kirchliche Kooperationspartne*innen können sein: Die Cari-
582 tasverbände, die Diakonie, evangelische Jugendreferent*innen, die Diözesanstelle, Kolleg*innen der
benachbarten Diözesen, Ordensgemeinschaften Beuron und Hegne oder die „Weißen Väter in
Haigerloch“. Da es sehr viele gemeinsame Grenzen mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart gibt,
schauen die Jugendreferent*innen situativ, inwiefern eine Zusammenarbeit mit Kolleg*innen der an-
deren Diözesen Synergien freisetzen kann.

3.4.2.2. Mit weiteren Akteur*innen

585 Das Jugendpastorale Team entwickelt individuell und bedarfsorientiert Angebote und Großveranstal-
588 tungen, die die Zielgruppen gerade benötigen und bezieht aktuelle Thematiken mit ein. Mögliche
Kooperationspartner*innen sind deshalb: Wohnheime für Geflüchtete, Jugendzentren, Jugendäm-
ter und Landratsämter, bereichsübergreifende kommunale Prozesse bzw. Aktionen, Einrichtungen,
Großveranstaltungen (z. B. das Southside-Festival,...) und Stätten anderer Religionen wie Mo-
scheen oder Synagogen.

591

4 Ausbaustufen des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern

594 Wie unter Punkt 1 bereits festgehalten wurde, ist am 27.02.2018 im Jugendpastoralen Team Boden-
see-Hohenzollern mit der Verabschiedung der Konzeption als Basismodell gleichzeitig eine Ausbaustufe
beschlossen worden. Dabei haben die Dekane ihre Dienstaufsicht an die Leitung des Jugend-
597 pastoralen Teams übertragen sowie ein Haushaltsbudget für gemeinsame Veranstaltungen des Ju-
gendpastoralen Teams Bodensee- Hohenzollern bereitgestellt. Hierauf soll im Folgenden Bezug ge-
nommen werden.

600

4.1. **Gemeinsames Handbuch**

603 Das Jugendpastorale Team Bodensee-Hohenzollern hat im Zuge des Prozesses ein gemeinsames
Handbuch entwickelt, in dem die in der Konzeption erwähnten Aufgaben und Pflichten sowie Ver-
fahren und Vorgehensweisen detaillierter beschrieben und festgehalten werden. Das Handbuch wird
bedarforientiert überprüft und angepasst und ist somit als dynamisches Instrument zu verstehen.
606 Für die Aktualisierung des Handbuchs ist jeweils die zuständige Person des Arbeitsbereichs zustän-
dig.

609

4.2. Vernetzungstreffen Region Bodensee-Hohenzollern

Jährlich findet ein Vernetzungstreffen des Jugendpastoralen Teams, der Diözesanstellenleitung, den Dekanen und bei Bedarf den Dekanatsreferent*innen statt. Ggf. besteht die Möglichkeit, auch andere Kooperationspartner*innen hinzuzuziehen. Dabei sollen Veränderungen in den Blick genommen und Handlungsmaßnahmen und Ausblicke abgeleitet werden. Dies geschieht, indem aktuelle, für alle relevante, Themen gemeinsam fokussiert und besprochen werden. Darüber hinaus bringt die Leitung des Jugendpastoralen Teams relevante Themen in die Regionalkonferenzen ein.

4.3. Jugendseelsorger*innen

Jugendseelsorger*innen können neben Jugendreferent*innen wichtige Mitwirkende in den Jugendpastoralen Teams sein. Sie bringen zusätzliche Sichtweisen und Kompetenzen mit und ergänzen das personale Angebot der übrigen Mitglieder des JPTs. Daher ist es gerade mit Blick auf den Kirchenentwicklungsprozess 2030 wichtig, verstärkt den Bedarf an Jugendseelsorger*innen in der Region zu kommunizieren, um einen weiteren wichtigen Schritt hin zu einem ganzheitlichen jugendpastoralen Ansatz im Jugendpastoralen Team in Angriff zu nehmen.

4.4. Gemeinsamer Haushalt

Seit der Umsetzung der Ausbaustufe steht dem JPT ein gemeinsames Budget zur Verfügung. Die Leitung des Jugendpastoralen Teams plant gemeinsam mit den Jugendreferent*innen Veranstaltungen und Ausgaben. Am Ende eines Jahres legt die Leitung des JPT einen Rechenschaftsbericht vor. Dieser geht an die Dekane, die Referatsleitung und an die Geschäftsführung der Abteilung Jugendpastoral.

4.5. Dezentralisierung von Fachthemen aus der Abteilung Jugendpastoral in die Fläche

Für das Jugendpastorale Team Bodensee-Hohenzollern sind die Dezentralisierung von Stellen in die Fläche und die damit einhergehenden, notwendigen Absprachen ein wichtiges Thema. Mit den Referent*innen-Anteilen im Bereich KJG und im Arbeitsbereich Schule wurde hier ein wichtiger Schritt in Richtung Umsetzung des Stellenplans und Dezentralisierung getan. Nach dem Rückzug der DPSG aus der Fläche zurück zu einer Referent*innen-Betreuung auf rein diözesaner Ebene bleiben nun lediglich noch die KJG-Referent*innen-Stelle mit 50% und die 150% im Arbeitsbereich Schule übrig und im Jugendpastoralen Team verortet.

642 5 Vereinbarungen zur Überprüfung der Konzeption

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ Dieses Sprichwort begleitet die kirchliche Jugendarbeit schon über viele Jahre. Die Rahmenbedingungen verändern sich stetig und so wird auch diese Konzeption regelmäßig überprüft und überarbeitet.

648 Beim jährlich stattfindenden Vernetzungstreffen des Jugendpastoralen Teams und der Diözesanstellenleiter*in mit den Dekanen soll regelmäßig überprüft werden, ob die Konzeption umgesetzt wird und wo sie weiterentwickelt oder fortgeschrieben werden muss. Die Konzeption soll somit zum einen inhaltlich ermöglichen, dass das Jugendpastorale Team seinen regionalen Charakter durch subsidiäre Zusammenarbeit weiter ausbauen und verstetigen kann und zeitgleich die diözesanen Visionen und Ziele umgesetzt werden. Zum anderen sollen durch Elemente des Qualitätsmanagements auch die eigenen Prozess- und Verfahrensweisen kritisch reflektiert und bei Bedarf angepasst werden.

654 Impulse zur Überprüfung der Konzeption können innerhalb des Jugendpastoralen Teams entstehen oder von außen gesetzt werden, z. B. durch den gemeinsamen Wunsch und Auftrag seitens der Dekane bzw. des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes (ESA). Dies kann durch folgende Herangehensweisen geschehen:

- 660 • **Abänderung, Aktualisierung oder Erweiterung der Konzeption durch neue Erfahrungen, soziokulturelle oder strukturelle Neuerungen:** Durch den Konsens zwischen der Referatsleitung JPTs, den Dekanen und dem Jugendpastoralen Team Bodensee-Hohenzollern können Aktualisierungen an der Konzeption vorgenommen und erarbeitet werden.
- 666 • **Weiterentwicklung der Konzeption unter Einbezug der diözesanen Visionen und Ziele durch gemeinsame, bereichsübergreifende und multiprofessionelle Zusammenarbeit:** Beispiele: Vernetzungstreffen, regionaler Fachtag, kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Diözesanstelle Bodensee-Hohenzollern,...
- 669 • **Laufende Evaluation der vorhandenen Verfahren und Instrumente sowie Ableitung neuer Handlungsansätze anhand der Ergebnisse:** Beispiele: Reflexion der eingesetzten Standards und Verfahren in der Praxis in Zusammenarbeit mit den handelnden Akteuren (ESA, Abteilungsleitung, Referatsleitung, Dekane etc.).

675 6 Ausblick

678 Mit „Kirchenentwicklung 2030“ stellt sich die Erzdiözese Freiburg den Herausforderungen der sich
verändernden und vielfältiger werdenden Gesellschaft mit einem von Erzbischof Stephan Burger
angestoßenen, umfassenden Zukunftsprozess. Zum Zeitpunkt der Konzeptionsfortschreibung gibt
es noch keinen Fahrplan für die Ausrichtung der Abteilung Jugendpastoral im Prozess KE2030 und
im Prozess des diözesanen Pastoralinstituts (bisheriges „Erzbischöfliches Seelsorgeamt“).

681 Die Jugendreferent*innen bringen sich nach Möglichkeit in den Prozessgremien ein und gestalten
so den Prozess mit. Dabei behalten sie die „Brille“ der Zielgruppe auf und bringen die Expertise
684 Jugendpastoral fortlaufend ein.

687 Das Jugendpastorale Team Bodensee-Hohenzollern wird konstant mit den Auswirkungen der Per-
sonalfluktuation und dem Fachkräftemangel konfrontiert. Dabei wird der Synergiegedanke des Ju-
gendpastoralen Teams immer spürbarer: So ist es in der Zwischenzeit selbstverständlich geworden,
dass Jugendliche Kursangebote dekanatsübergreifend wahrnehmen und sich trotz territorial fehlen-
690 der personeller Ressourcen schulen lassen können. Auch die Unterstützung von Honorarkräften
oder neuen Kolleg*innen ist durch das Jugendpastorale Team jederzeit gewährleistet. Die Teamkul-
tur hat sich insofern weiterentwickelt, als sich das Team gemeinsam für gelingende Jugendarbeit in
693 der Region Bodensee-Hohenzollern verantwortlich fühlt und einsetzt.

696 Honorarkräften wird künftig eine höhere Bedeutung zukommen. Dabei ist es wichtig, dass dafür
genügend finanzielle Ressourcen für lang- und kurzfristige Einsätze vorhanden sind. Ganz im Sinne
des Kirchenentwicklungsprozesses kommt so dem Ehrenamt eine größere Bedeutung zu. Diese
Einsätze können Hauptamt nicht ersetzen, viel wichtiger ist hier ein ausgewogenes Zusammenspiel.

699 Jugendarbeit kann dann gelingen, wenn hauptamtliches Personal vor Ort und die Jugendreferent*in-
nen in der Pfarrei Neu ihre jeweiligen Zuständigkeiten klar abgegrenzt haben und gemeinsam für
702 die Zielgruppe im Einsatz sind. Diese Struktur zu unterstützen und zu begleiten ist ein großes Ziel
des Jugendpastoralen Teams.

705 Aufgabenbereiche wie beispielsweise Prävention, Grundkurse, Angebote im Arbeitsbereich Jugend
und Schule und andere Angebote in der außerschulischen Jugendarbeit, bedürfen klarer Qualitäts-
standards. Diese Qualitätsrahmen kann die Abteilung Jugendpastoral zur Verfügung stellen und un-
708 ter anderem durch die Jugendreferent*innen in die Fläche bringen. Dabei kommt der Einarbeitung
der Jugendreferent*innen, sowie deren fortlaufender Begleitung und Schulung eine hohe Bedeutung
zu.

711

Konzeption des Jugendpastoralen Teams Bodensee-Hohenzollern



714 Die Leitung des Jugendpastoralen Teams übernimmt hierbei eine supervisorische Aufgabe: Bedarfe
(in Form von Schulung, Einarbeitung, Weiterbildung, Begleitung und Vernetzung) der Jugendrefe-
rent*innen werden diesen zur Verfügung gestellt. So kann die Qualität der Angebote vor Ort sicher-
gestellt werden.

717 Eine Herausforderung im Kirchenentwicklungsprozess wird vom Jugendpastoralen Team bei der
Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips gesehen. Wenn die „Pfarrei Neu“ Bedarfe an die höher gele-
gene Ebene definiert, muss diese auch so aufgestellt sein, dass sie diesem Bedarf entsprechen
720 kann. Diese Anforderung sollte, gerade auch mit dem Blick auf das Diözesane Pastoralinstitut, mehr
fokussiert werden.

723 Das Jugendpastorale Team Bodensee-Hohenzollern möchte auch zukünftig gewährleisten, dass der
junge Mensch, dem der Dienst der Kirche zugesagt ist, im Mittelpunkt steht.

726

729